



- ◆ Qualitätsprodukte
- ◆ Qualitätskartoffeln
- ◆ Saat- und Pflanzgut
- ◆ Grünland / Futterbau



Exklusiv für Sie als Mitglied – Sie erhalten Ihre neuesten Pflanzenbau- und Pflanzenschutzinformationen für Schwaben u. Oberbayern West

Kartoffelrundschriften Nr. 1/2026

25. März 2026

Inhaltsverzeichnis:

Pflanzgut	Seite	1/2
Düngung	Seite	2/3
Kartoffelbeizung	Seite	4/5
Unkrautbekämpfung in Kartoffeln	Seite	5/6
Bekämpfung von Durchwuchskartoffeln	Seite	7
Schneckenbekämpfung	Seite	7
Drahtwurmbekämpfung - Hinweise	Seite	7
Arsenophonus/Stolbur/Schilfglasflügelzikade	Seite	7
Kartoffelanbau Aktuell, Erzeugerringberatung, Fachzeitschrift Kartoffelbau	Seite	8

Pflanzgut

Die Virusergebnisse der bayerischen Pflanzkartoffelvermehrungen liegen mit einer Aberkennungsrate von ca. 11 % dieses Jahr wieder auf einem deutlich höheren Niveau als im Vorjahr. Der eigene Nachbau ist noch wesentlich stärker belastet. Hier geht der Virusbefall nahe an 100 %. Ab einem Virusbesatz von 15-20 % sollte man auf eine Auspflanzung verzichten! Es zeigt sich, dass dieser Wert in vielen Sorten bei weitem überschritten ist. Soweit Sie keine eigene Untersuchung haben, sollten Sie, wenn möglich, beim Nachbau auf virusgesündere Sorten ausweichen oder noch besser auf zertifiziertes Pflanzgut. Viele Speise- und vor allem Verarbeitungssorten sind dieses Jahr sehr gut verfügbar. Lediglich einige Stärkesorten sind schon ausverkauft.

Der Virusgehalt wirkt sich auf den Ertrag und die Qualität aus. Virusgesundes Pflanzgut ist vitaler, hält Trockenheit besser aus und reagiert weniger auf reduzierte Düngung. Virusbelastetes Pflanzgut muss enger gelegt werden.

Knollenschneiden: Nicht alle Sorten sind zum „Schneiden“ geeignet. Hier gilt es, die Erfahrung der letzten Jahre zu beachten bzw. bei den Züchtern nachzufragen. Vorher eine Probe schneiden und die Keimbildung beobachten. Dieses ist besonders in Partien wichtig, welche geringere Stärkegehalte haben oder vermehrt durch Zwiewuchs oder Schwimmer aufgefallen sind. Nur gesunde, angewärmte Knollen - ohne faule, oder blauefleckige Knollen – schneiden, um keine Krankheiten zu übertragen. Nach dem Schneiden ist auf eine saubere Abtrocknung der Schnittstelle zu achten. Zusätzlich kann hierfür kohlenaurer Kalk verwendet werden. Pflanzdichte, je nach Ausgangsgröße um ca. 10 - 20 % erhöhen. Schneller Auflauf ist bei geschnittenem Pflanzgut wichtig. Diese Partien in warmen, trockenen Boden legen. Wenn Pflanzgut geschnitten ist, sind keinerlei Reklamationen mehr möglich!

Pflanzgut kontrollieren und Knollen optimal vorbereiten

Grundsätzlich ist sowohl eigenes als auch zugekauft Pflanzgut auf Keimverhalten und mögliche Infektionen, z.B. Trockenfäule, zu beurteilen. Dazu werden Knollen geschnitten und eine Probe ca. 10 Tage warmgestellt (Fusarium) bzw. gewaschen (Braunfäule). Öffnen sich mehrere Augen, hat die Knolle ein optimales Keimstadium erreicht. Werden kritische Partien in kalten, feuchten Boden gelegt, kann dies zu stärkeren Auflaufproblemen führen. Heuer könnten einige Partien evtl. geringere Stärkegehalte, mehr Zwiewuchs oder missgestaltete Knollen aufweisen.

Grundsätzlich beim Pflanzgut beachten:

- Eine sofortige Kontrolle des Pflanzguts auf offene und verdeckte Mängel inklusive einer Schnittprobe sollte schon vor bzw. beim Entladen(!) des Pflanzgutes stattfinden.
- Lagern Sie Pflanzkartoffeln nicht über längere Zeit auf Anhängern, in Jutesäcken, Big-Bags oder auf Paletten. Durch Schwitzstellen und Feuchtigkeit breitet sich Fäulnis unter diesen Umständen schnell aus.
- Besonders keimruhige Sorten (z.B. Agria, Belmonda, Queen Anne) sollten in Keimstimmung gebracht werden.
- Kartoffelsorten mit sehr flacher Augentiefe (z. B. Annabelle, Bernina, Queen Anne) sind besonders schonend zu behandeln, weil selbst kleine Keime bei flachaugigen Sorten während des Legens abbrechen können. Diese Sorten und schon keimgestimmte Partien sollten erst einige Stunden vor dem Legen einem zusätzlichen Wärmestoß ausgesetzt werden.

- Es ist besser, keimfreudiges Pflanzgut früher in kälteren, aber trockenen Boden zu pflanzen, als es nochmals abzukeimen.
- Anwärmen/Keimstimmung der Knollen: Warmstellen reicht nicht, weil sich hier nur die äußeren Knollen erwärmen. Es muss Luft in die Kisten/Behälter geblasen werden. Keimruhige Sorten sollten nur in warmen Boden gepflanzt werden.
- Keimbruch ist zu vermeiden! Dieser führt, je nach Schwere, zu ungleichmäßigem, verzögertem Auflauf der Kartoffeln; mehrmaliges Abkeimen kann zu Totalausfall führen. Die Sorten sind hier unterschiedlich anfällig (nachfragen).
- Pflanzen Sie keimfreudige Sorten oder Partien mit hohen Stärkegehalten oder hohen Knollengewichten zuerst!
- Blaufleckige Knollen sind sehr vorsichtig zu behandeln.
- Drillingspflanzgut, Partien mit Mängeln, geringem Stärkegehalt oder blaufleckige Partien sollten erst zum Schluss in einen warmen Boden kommen. Bei Drillingen oder Blaufleckigen ist Abkeimen unbedingt zu vermeiden.
- Werden mit Fusarien bzw. Erwinia belastete Partien ausgepflanzt, können Fehlstellen oder Auflaufprobleme auftreten. Nasses, kühles Wetter – evtl. in Verbindung mit einem kühlen Boden – kann schon bei gering belasteten Partien zu einem höheren Ausfall führen. Umsortieren infiziert weitere Knollen.
- Pflanzgut mit fauligen Knollen soll niemals geschnitten werden; der Erreger breitet sich sonst über die gesamte Partie aus.
- Für eine gleichmäßige Abreife ist auch ein gleichmäßiger Auflauf der Kartoffeln notwendig.

Düngung

Die Düngung ist der Verwertungsrichtung und der Sorte anzupassen. Stickstoffüber- bzw. Kali- oder Phosphatunterversorgung wirken sich negativ auf die Qualität aus. Daneben ist auch auf die Versorgung mit Spurenelementen zu achten, insbesondere im Qualitätskartoffelanbau.

Stickstoffdüngung:

Nach den Vorgaben der Düngeverordnung ist für die Nährstoffe Stickstoff (N) und Phosphat (P₂O₅) auf Ackerland und Grünland jährlich eine Düngebedarfsermittlung (DBE) zu erstellen. Diese muss vor der ersten Düngung vorliegen. Grundlage sind die Ø-Erträge der letzten 6 Jahre (2020-2025), wovon das schlechteste Jahr unberücksichtigt bleibt (absortierte Ware gehört dazu). Sind die Erträge nicht bekannt, können die landkreisbezogenen Durchschnittserträge verwendet werden. Weitere Hinweise zur Düngung sind bei der LfL über <http://www.lfl.bayern.de> > Agrarökologie > Düngung > „Düngebedarfsermittlung“ abrufbar.

Als N_{min}-Werte können eigene oder die für den Regierungsbezirk veröffentlichten Werte verwendet werden.

Der N-Bedarfswert orientiert sich an der Bruttoertragserwartung in Abhängigkeit von der Produktionsrichtung und stellt die Obergrenze dar. Die zu düngende N-Menge errechnet sich aus dem N-Bedarfswert abzüglich N_{min}. Die N-Düngung muss sich auch an Pflanzabstand, Bodenart und Fruchtfolge orientieren. **Bei vielen Sorten liegt, auch im Hinblick auf die Qualität, die optimale N-Düngung z.T. deutlich niedriger. Daher werden in nebenstehender Tabelle sortenspezifische N-Bedarfswerte veröffentlicht.** Manche Sorten, wie z.B. Marabel, Innovator, reagieren stärker auf die Fruchtfolge. Dies kann durch eine höhere N-Düngung nur bedingt ausgeglichen werden. Für die **N-Bedarfsermittlung** der Kartoffel wird in Bayern zwischen drei Kategorien unterschieden. Je nach Produktionsrichtung gibt es unterschiedliche N-Bedarfswerte. Zu den **Frühkartoffeln** zählen die Reifegruppen „sfr“ und „fr“ (z.B. Corinna, Goldmarie, Sunshine, Zorba, Lady Amarilla, Innovator) gemäß Einstufung lt. „Beschreibender Sortenliste“. Alle Kartoffeln, die verarbeitet werden, außer Stärkekartoffeln, zählen zur **Veredelung**. Alle anderen gehören zur Produktionsrichtung **Kartoffel** (Speise- und Stärkekartoffel).

Sortenspezifische N-Düngung (kg N/ha)	
Auswahl, (z.T. Züchterangaben) Orientierungswerte, bei Ø-Erträgen, und <u>40 kg N/ha N_{min}</u> , weitere Zu- oder Abschläge (z.B. Zwischenfrucht, N-Nachlieferung, Ertragserwartung) noch anrechnen. Der errechnete N-Bedarfswert (kg N/ha) lt. Düngebedarfsermittlung darf nicht überschritten werden!	
Speisekartoffeln	
Agria, Belmonda, Bernina, Goldmarie, Glorietta, Krone, Torenia	70 - 90
Jule, Sevim, Soraya	80 - 100
Jelly, Juventa, Karelia, Lilly, Melody Merle, Otolia, Queen Anne, Sevim, Simonetta, Sunshine	90 - 110
Anuschka, Annabelle, Corinna, Solist, Lea, Laura, Marabel, Musica	110 - 130
Gala	120 - 140
Stärkekartoffeln	
Bavatop, Jubilat, Eurovia, Kuras, Kuba, Saprodi, Jonas	110 - 130
Veredelungskartoffeln	
Agria, Markies	90 - 110
Edison, Poseidon	120 - 140
Jurata, Donata	130 - 150
Francis	140 - 160
Challenger, Fontane, Innovator, Lady Amarilla, Zorba	180 - 200

Hauptfrucht	Ertrag	Stickstoffbedarfswert in kg N/ha	Zu- o. Abschläge bei höheren bzw. niedrigeren Erträgen
Frühkartoffel	400	220	10 kg N/ha je 50 dt Max. 40 kg N/ha
Kartoffel	450	180	
Veredlung	450	200	

N_{min}-Werte vorläufig (kg N/ha) nach Reg.-Bezirk	
Oberbayern	Schwaben
43	42

Die N-Düngung wird in der Regel in einer Gabe zum Pflanzen oder bis zum Häufeln bzw. Dammformen verabreicht. Eine Teilung ist bei späten Sorten oder sehr leichten Böden und hohen N-Gaben bzw. bei sicherer Wasserversorgung sinnvoll ($\frac{3}{4}$ zum Pflanzen, $\frac{1}{4}$ nach dem Auflaufen). Wird der Stickstoff vor oder zum Pflanzen ausgebracht, sollte sich die Form an den Reifegruppen orientieren: Für mittelfrühe und späte Sorten sollten vornehmlich eher langsam wirkende, insbesondere ammoniumhaltige N-Dünger verwendet werden. Mit dem Einsatz von Kalkstickstoff haben einige Landwirte positive Erfahrungen bezüglich Qualität und Schädlingsreduktion gemacht. Auf schorfgefährdeten Standorten sollte die versauernde Wirkung von SSA genutzt werden. Stabilisierte Dünger bzw. langsam wirkende Dünger zeigten einen positiven Effekt bei später reifenden Sorten. Bei Mehrnährstoffdüngern ist auf Chloridarumut zu achten (s. Kalidüngung).

Die N-Düngung kann nicht dazu beitragen, pflanzenbauliche Fehler, wie z.B. virusbelastetes Pflanzgut, oder Anbaufehler auszugleichen. Bei reduzierter Düngung ist es noch notwendiger, gesundes, vitales Pflanzgut zu verwenden.

Grunddüngung bei Phosphat und Kali (Grundlage für die Empfehlungen ist die Versorgungsstufe C)

Phosphatdüngung: je 100 dt/ha Knollenertrag 15 kg P_2O_5 /ha (entspricht dem Entzug von Knolle und Kraut)

Phosphat fördert die Schalenfestigkeit, Sortierung, den frühen Knollenansatz, die Haltbarkeit und den Geschmack. Frisches, wasserlösliches Phosphat zum Legen, z.B. DAP, auch in geringen Mengen, fördert die Wurzelbildung. Das Phosphat wird am besten vor dem Legen ausgebracht und in den Boden eingearbeitet. Positiv wirkt auch eine Unterfußdüngung mit DAP. Schmierschichten sind jedoch zu vermeiden, da diese von den feinen Kartoffelwurzeln nicht durchwachsen werden können.

Kalidüngung: je 100 dt/ha Knollenertrag 67 kg K_2O /ha (entspricht dem Entzug von Knolle und Kraut)

Kalium ist im Kartoffelbau einer der wichtigsten Nährstoffe. Es beeinflusst den Knollen- und Stärkeertrag, reguliert den Wasserhaushalt der Kartoffelpflanze und verbessert damit Trockentoleranz. Kalium erhöht die Widerstandsfähigkeit gegen Beschädigungen, fördert die Lagerfähigkeit, verringert Druckstellen und vermindert die Blau- und Schwarzfleckigkeit und die Kochdunkelung. Die Düngungshöhe ist an Sorte, Verwertung, angestrebtem Ertrag und Versorgungsstufe des Bodens auszurichten. Bei Trockenheit kann die Kalidüngung ertragswirksamer sein als eine zusätzliche Stickstoffgabe.

Kalidüngung, Richtwerte (Sortenspezifische Empfehlung Züchter beachten, Versorgungsstufe C, durchschnittlicher Ertrag)
Frühkartoffeln ca. 150 – 200 (350) kg/ha K_2O , Sulfatkali im Frühjahr
Speisekartoffeln ca. 200 - 300 kg/ha K_2O , Niedrigere Werte bei stärkearmen Sorten und Sulfatform im Frühjahr, höhere Werte bei stärkereichen Sorten bzw. Neigung zum Verfärben, hier auch Teilmenge Cl-Kali im Frühjahr möglich
Pommes frites Sorten, Frühe Sorten ca. 180 - 250 kg/ha K_2O , Mittelfrühe Sorten ca. 250 - 400 kg/ha K_2O , Sorten mit niedrigen Stärkegehalten im Frühjahr Sulfatkali, außer zur gezielten Stärkegehaltssenkung (Standort oder Sorte)
Stärkesorten ca. 180 - 250 kg/ha K_2O , im Frühjahr Sulfatkali

Chlorid-Kali reduziert den Stärkegehalt. Insbesondere bei der Frühjahrsdüngung vor dem Legen ist dies zu beachten, wenn der Stärkegehalt eine Grenze darstellt. Dann sind sulfatische Kalidünger im Frühjahr zu verwenden. Darauf ist auch bei Mehrnährstoffdüngern zu achten, denn vielfach sind diese Dünger nur chloridarm. Die Züchter empfehlen sehr unterschiedliche Mengen für ihre Sorten. Bei Speise- oder Veredlungssorten, die zu überhöhten Stärkegehalten neigen (z.T. standortabhängig), kann der Kalibedarf im Frühjahr z.T. als Cl-Kali gedeckt werden, mit dem Ziel, den Stärkegehalt gezielt zu senken (z.B. Belmonda, Fontane).

Für stärkearme Sorten wie z.B. Bernina, Lilly, Queen Anne, Princess, Soraya, Torenia, Agria, Innovator, oder im Stärke- oder Frühkartoffelanbau ist im Frühjahr ausschließlich Sulfatkali zu verwenden.

Grundsätzlich sollte für Kartoffelschläge die Bodenversorgungsstufe C, Gehalte von 16 - 20 mg/100g Boden bei Kali angestrebt werden.

Der Richtwert für den Kaligehalt in der Knolle liegt bei 2,2 - 2,5 % in der TM. Mit dem K-Gehalt nimmt auch der Zelldruck zu. Damit

geht eine geringe Beschädigungs- und Schwarzfleckigkeitanfälligkeit einher. Dies ist besonders bei großfallender Ware oder bei langer Lagerung und bei beschädigungs- bzw. blauefleckigkeitsanfälligen Sorten wichtig. Kalidünger sollten vor dem Legen in den Boden eingearbeitet werden. Auf fixierungsgefährdeten Standorten ist eine Nachdüngung angebracht.

Magnesiumdüngung: Entzug (mit Kraut) je 100 dt/ha Knollenertrag 6 kg MgO /ha.

Magnesium wird auf leichten Böden schnell ausgewaschen. Hohe Ammonium- bzw. Kalimengen hemmen die Magnesiumaufnahme (Antagonismus). Daher sollte das Kalium-Magnesium-Verhältnis im Boden nicht weiter als 3:1 sein. Auch auf normal versorgten Böden sollte nicht auf eine ausreichende Magnesiumdüngung verzichtet werden (Düngungshöhe: 40-60 kg MgO /ha in Versorgungsstufe C), weil das Blatt viel Mg benötigt (Mangelsymptome). Bei akutem Magnesiummangel kann eine Blattspritzung Abhilfe schaffen.

Bordüngung: Eine ausreichende Borversorgung ist für die Zellstabilität und Qualität notwendig. Bor wird über die Wurzel aufgenommen und in der Pflanze nicht umverlagert. Bor wird am besten gestreut oder vor der Blüte gespritzt. Bei Bodenversorgungsstufe A oder B sind ca. 500 g Bor/ha, in Stufe C 150-200 g Bor/ha nötig (keine Mischung mit N).

Mangan: Besonders in trockenen Jahren, auf humosen Standorten und bei hohem pH-Wert kann Manganmangel auftreten. Die Versorgung erfolgt am besten durch Spritzung der Sulfat- oder Chelatform. Vereinzelt gibt es auch **Zinkmangel**, besonders bei hohen pH-Werten. Auch hier eignet sich am besten eine Blattdüngung. Auf stark humosen Böden kann auch **Eisenmangel** auftreten.

Der optimale Termin für Blattdünger bei Kartoffeln ist vor der Blüte!

Optimale Düngerverwertung ist nur bei einem für den Boden optimalen pH-Wert und Kalkgehalt möglich. Je trockener der Boden bzw. je kürzer die Vegetationszeit der Kartoffel ist, desto wichtiger ist es, dass die Nährstoffe

optimal platziert werden. Bei Unterfußdüngung ist auf ausreichend abgetrocknete Böden zu achten. Kartoffeln haben unter allen Kulturpflanzen das schwächste Wurzelnetz. Daher sind Bodenverdichtungen unbedingt zu vermeiden. Bei Verdacht auf Nährstoffmangel ist eine Blattanalyse (ohne Stängel) sinnvoll. Am besten werden zwei Proben untersucht, nämlich je eine von einem Teilstück mit Symptomen und eine ohne Auffälligkeiten (Abwicklung z.B. über den Erzeugerring).

Kartoffelbeizung

Neu zugelassen ist die biologische Beize Serenade Soil Activ mit dem Wirkstoff 974,5 g/l *Bacillus amyloliquefaciens* (Bodenbakterium). Das Produkt wird beim Legen eingesetzt, mit 2 l/ha oder in einer Mischung aus einer chemischen Beize + 1 l/ha Serenade Soil Activ. Das Produkt ist gegen Silberschorf und *Rhizoctonia* zugelassen, soll aber auch die Wurzelbildung unterstützen. Laut Aussagen der Firma Bayer soll es zudem eine Nebenwirkung auf Kartoffelschorf geben, den Gehalt an Glycoalkaloiden in den Knollen senken und die Schalenqualität und Lagerstabilität verbessern. Unabhängige Versuchsergebnisse hierzu gibt es allerdings noch nicht.

Das Beizmittel **Allstar** mit dem Wirkstoff 300 g/l Fluxaproxad gegen *Rhizoctonia solani*, Silberschorf (*Helminthosporium solani*) und *Colletotrichum coccodes* ist seit dem Frühjahr 2024 zugelassen. Die Anwendung ist im ULV-Verfahren, beim Legen oder auch als Furchenbehandlung möglich. Allstar ist beim Einsatz im Legeschacht in der Tendenz etwas besser als die vergleichbaren Mittel. Bei der Furchenbehandlung liegt es etwa auf dem Niveau von 2 l/ha Ortiva. Das Mittel dürfte in der Furchenbehandlung verträglicher sein als azoxystrobinhaltige Mittel. Denn das Mittel kann ja auch im Legeschacht bzw. ULV eingesetzt werden. Die Furchenbehandlung ist bei Allstar die effektivste Anwendungsmöglichkeit.

Zu beachten ist u.a. die Auflage NG370: Keine Anwendung auf einer Fläche, auf welcher im aktuellen oder im vorausgegangenen Kalenderjahr (Zweijahreszeitraum) bereits Anwendungen von Pflanzenschutzmitteln mit dem Wirkstoff Fluxaproxad (z.B. Revytrex, Imbrex XE, Priaxor, Sercadis, Vastimo, Diadem, Avastel usw.) stattfanden. Die Verfügbarkeit des Mittels ist heuer begrenzt. Die Auflage NG370 für zukünftige Behandlungen in der Vorfrucht berücksichtigen.

Bei Ortiva ist zu beachten, dass in der Furchenbehandlung jetzt nur noch eine maximale Aufwandmenge von 2 l/ha zugelassen ist. Allerdings gilt die Zulassung jetzt auch auf drainierten Flächen.

Bei anderen azoxystrobinhaltigen Produkten unterscheiden sich die Auflagen, sodass hier je nach Produkt weiterhin 3 l/ha in Reihenanwendung eingesetzt werden können, allerdings dann wieder mit Verbot auf drainierten Flächen. Die Beizung an der Sortenanfälligkeit, am Befall an der Knolle, dem erwarteten Befall im Feld und der Verwertung ausrichten.

Allg. gilt für evtl. mögliche Reklamationen bezüglich Kartoffelbeizung oder Auflaufverhalten bei allen Anwendungen, insbesondere bei der Furchenbehandlungen: eine unbehandelte Kontrolle anlegen, damit die nicht behandelte Partie zum Vergleich herangezogen werden kann!

Auswahl von Beizmittel für Pflanzkartoffel

Mittel	Aufwandmenge	Preis €/ha bei 25 dt/ha Pflanzgut ¹⁾	Bemerkungen
1. Flüssigbeizen			
Allstar	20 ml/dt	75	Vor dem Legen mit ULV-Technik: in 140 bis 240 ml/dt Wasser; max. 0,6 l/ha (30 dt/ha Pflanzgut)
	20 ml/dt	75	Pflanzgutbehandlung beim Legen: in 60 bis 200 ml/dt Wasser; max. 0,6 l/ha (30 dt/ha Pflanzgut)
	0,8 l/ha	120	Als Furchenbehandlung, 0,8 l/ha (bezogen auf die Gesamtfläche)
Moncut	20 ml/dt	49	gegen <i>Rhizoctonia</i> , beim Legen (in 60 – 80 l Wasser/ha) oder ULV-Technik (in 2-3 l Wasser), z.B. 0,5 l/ha bei 25 dt/ha, max. 0,8 l/ha bei 40 dt/ha
Funguran progress.	9 g/dt (max. 306 g/ha)	5	Zur Befallsminderung bei Schwarzbeinigkeit beim Legen (max. 100 l Wasser/ha); oder ULV-Technik (Funguran progress 40-50 ml/dt Wasser, Cuprozin progress 26-36 ml/dt Wasser)
Cuprozin progress.	14 ml/dt (max. 476 ml/ha)	13	
Ortiva, Chamane u.a	2,0 l/ha	29-35	gegen Rhizoctonia und Colletotrichum coccodes (Legemaschine/Furchenbehandlung in 150-200 l/ha Wasser)
Diabolo	15 ml/dt	20	Gegen Silberschorf, Fusarium, Trockenfäule, ULV-Technik, max. 1,05 l/ha, Anwendungsbedingungen und Zeitpunkt beachten
2. Biologisch wirksame Präparate			
Serenade Soil Activ	2,0 l/ha	84	Beim Legen als Pflanzgutbehandlung oder Furchenbehandlung, Alternativ: 1,0 l/ha + chemisches Fungizid
Rhizo Vital 42 fl.	0,5 l/ha	48	allgemeine Förderung der Widerstandsfähigkeit gegenüber bodenbürtigen Erregern; im Sprühverfahren (60-80 l/ha Wasser)
Proradix	2,0 g/dt	95 ²⁾	Max. 60 g/ha In Wasser auflösen: 1 – 2,5 l/ha bei ULV, 60 -80 l/ha bei Beizung in der Legemaschine, 200 l/ha bei Furchenbehandlung
Solanova	1,6 kg/ha	95 ²⁾	In Wasser auflösen: 10 l/ha bei ULV, 80 -120 l/ha bei Beizung in der Legemaschine, 200 l/ha bei Furchenbehandlung
Supporter	12 ml/dt	65	Supporter nicht für den ökologischen Anbau zugelassen (300 ml/ha)

1) Preisangabe nach Handelsliste für Großgebäude, ohne MwSt.

2) Preise aus 2025

Rhizoctonia solani bereitet jedes Jahr Probleme. Neben Auflaufproblemen sind dies Knollendeformationen, Wachstumsrisse oder vermehrt Pocken auf den Tochterknollen. Auch kann der Pilz zu hohen Knollennestern führen, wodurch die Knollen stärker ergrünen können. Infektionsquelle kann das Pflanzgut, aber auch der Boden sein. Rhizoctonia ist auch die Ursache für die Symptome von Dry Core. Auf die Auspflanzung von stark mit Rhizoctonia befallenen Knollen sollte verzichtet werden (Ertragseinbuße und Sklerotienbesatz auf den neuen Knollen).

Rhizoctonia solani tritt besonders auf bei engen Fruchtfolgen, hohem Anteil unverrotteter organischer Substanz, hohem Stroh- oder viel Zwischenfruchtresten, ungünstigen Wachstumsbedingungen beim Auflaufen (nass, kalt), verzögertem Auflaufen, durch eine frühe Pflanzung ohne ausreichende Keimstimmung oder Vorkeimung bei nass-kalter Witterung, hohem Befall (Pockenbesatz) auf dem Pflanzgut oder schlechter Bodenstruktur.

Die Beizung des Pflanzgutes kann nur eine unterstützende Maßnahme sein, Wirkungsgrad 40 – 60 %. Bei der Beizung vor dem Legen (ULV-Gerät) ist darauf zu achten, dass die Knollen nicht überbeizt werden bzw. die Beizflüssigkeit in den Augen zusammenläuft. Mischungen sind problematischer. Besondere Vorsicht bei Kupferbeizung. Abgekeimtes Pflanzgut ist besonders empfindlich. Bei der stationären Beizung wird mehr Wirkstoff an die Knollen angebracht. Die Legeschachtbeizung ist einfacher. Die effektivste Form ist die Furchenbehandlung. Hier jedoch bei azoxystrobinhaltigen Mitteln darauf achten, dass die Knollen nicht von der Spritzung getroffen werden.

Unkrautbekämpfung in Kartoffeln

Neben der mechanischen Beikrautregulierung ist bei der chemischen Unkrautkontrolle in Kartoffeln nach dem Wegfall von Metribuzin eine erfolgreiche Voraufbehandlung essenziell für eine zufriedenstellende Regulierung, da im Nachauflauf nur noch Cato (Rimsulfuron) und das neu zugelassene Boxer zur Verfügung stehen, wodurch im Nachauflauf weißer Gänsefuß, Melde, Knötericharten und schwarzer Nachtschatten nicht mehr bekämpft werden können. Bei stabilen Dämmen und entsprechender Bodenfeuchtigkeit wirken die noch zur Verfügung stehenden Mittel bei entsprechender Kombination jedoch in der Regel ausreichend gut.

Hinweise zur Anwendung:

- Bei der mechanischen Unkrautbekämpfung Wurzel- und Stolonenbeschädigungen vermeiden, denn dies führt zu Ertragseinbußen.
- Für Bodenherbizideinsatz müssen die Dämme ausreichend abgesetzt sein. Bei krümeliger Dammoberfläche, welche die Regeninfiltration verbessert, verstärkt auf Boden- und Luftfeuchtigkeit achten.
- Ansprüche der Produkte an die Bodenfeuchtigkeit beachten: geringe z.B. Bandur, Centium, Novitron, Sinopia mittelere: Proman und hohe z.B.: Boxer, Bokator, Jura Max
- Bis auf Boxer und Proman, müssen die Herbizide spätestens 7 - 5 Tage vor dem Auflauf der Kartoffeln eingesetzt werden.
- **Windknöterich:** Regulierung wird ohne Nachbehandlung mit Metribuzin deutlich schwieriger. Die besten Wirkungen zeigen z.B. noch 3,0 l/ha Jura Max + 2,0 l/ha Proman oder 3,0 l/ha Sinopia
- **Schwarzer Nachtschatten:** Auch er ist kaum vollständig bekämpfbar. Eine möglichst vollständige Bekämpfung sollte jedoch angestrebt werden, weil er ein Wirt für die Kartoffelzystennematoden ist. Als neueres Mittel ist Sinopia hier sehr gut eingestuft. Gut wirken auch Produkte und Kombinationen mit dem Wirkstoff Prosulfocarb z.B. Boxer 2,5 + Proman 2,5. Ausreichend Feuchtigkeit verbessert die Wirkung.
- Das Mittel **Quickdown** bekämpft aufgelaufene Unkräuter auch bei **Trockenheit** oder auf **humosen Standort** sicher. Es wirkt mit reiner Kontaktwirkung als „Abrenner“ jedoch ohne Bodenwirkung. Die besten Wirkungen werden bei noch kleinen Unkräutern erzielt, wobei es mit allen Voraufherbiziden kombinierbar ist. Einsatz bis kurz vor dem Durchstoßen der Kartoffeln, immer mit Netzmittel (Toil) möglich! Gute Benetzung und Lichtunterstützung (UV-Einstrahlung nach der Behandlung) notwendig.
- Im **Nachauflauf** vergrößern Herbizidmischungen die Schädigungsgefahr. Sie machen mit den wenigen, noch zur Verfügung stehenden Mitteln (Boxer mit neuer Zulassung, Cato, Gräsermittel) ohnehin meist kaum Sinn. Zur denkbaren Mischung von Cato und Boxer liegen uns keine ausreichenden Erfahrungen vor.
- Der Einsatz von **Rimsulfuron** (Cato u.ä.) sollte bis max. 20 cm Wuchshöhe der Kartoffel erfolgen. Auf eine ausreichende Wachsschicht ist zu achten. Bei großen Temperaturunterschieden zwischen Tag und Nacht (Nacht < 8 °C; Tag > 25 °C) Mittel mit diesem Wirkstoff nicht anwenden (Knollentrübheit). Eine Anwendung in frühen oder sehr frühen Sorten und in Pflanzkartoffeln ist nicht möglich.
- **Clomazonehaltige** Mittel können in vorgekeimten Frühkartoffeln und starkem bei Niederschlag nach der Behandlung zu Problemen führen. Nicht bei Vlies- oder Folienabdeckung verwenden.
- **Diflufenicanhaltige Mittel** sollten zur Vermeidung von Unverträglichkeiten bis max. 7 Tage vor dem Durchstoßen angewendet werden. Auf leichten Böden (S, IS, Moor) aufgrund der Einwaschungsgefährdung reduzierte Aufwandmengen einsetzen und z.B. Boxer ergänzen. Keine Anwendung in Kartoffeln unter Folie!
- Die **Queckenbekämpfung** im Nachauflauf mit Ungrasmitteln. Dazu sollte die Quecke mindestens 3-4 grüne Blätter gebildet haben. Eine optimale Bekämpfung scheitert aber oft an der Abschirmung durch die Kartoffel.
- Bei **Nachauflaufanwendungen**, insbesondere bei Gräsermitteln, auf Blattstabilität (Verträglichkeit) und **Wartezeit** (Frühkartoffel) achten.
- Problemunkräuter und in Kartoffeln schwer zu bekämpfende Unkräuter im Rahmen der Fruchtfolge bekämpfen! Dieses gilt besonders für Disteln und Ackerwinden.
- Auf „**neuere**“ **Problemunkräuter** (Stechapfel, Samtpappel, Zweizahn) achten! Gezielte Mittelwahl: Stechapfel z.B. Sinopia; Samtpappel z.B. Bandur, Boxer; Zweizahn z.B. Sinopia. Wenn diese Unkräuter durchgewachsen sind, rechtzeitig vor Samenreife aus den Feldern entfernen.

- Für Behandlung von **Frühkartoffeln**, bei Folien- oder Vliesabdeckung, am besten Mittel verwenden, welche weniger Wasser benötigen wie z.B. 2,0-3,0 Bandur + 1,5-2,0 Proman. Clomazonehaltige Mittel nicht einsetzen. Boxer eher schwierig, benötigt Feuchte und kürzere Wirkdauer.
- Für den Einsatz gilt, keine Anwendung bei Wind, Abdrift und Thermik vermeiden. Besonders die **Anwendungsbedingungen** der Mittel mit **Prosulfocarb und Clomazone beachten**, wegen Abdrift und Verfrachtung. Der Wirkstoff Prosulfocarb wird wg. Verflüchtigung/Deposition in empfindlichen Gemüsekulturen gefunden. Deshalb wird zusätzlich zu den präparatspezifischen Auflagen ein Sicherheitsabstand von 1.000 m beim Einsatz von Prosulfocarb gegenüber sensiblen Kulturen/Anbaufläche (z.B. Ökolandbau, Frischverzehrskulturen (Gemüse, Obst, usw.), Heil-/Gewürzpflanzen, usw. empfohlen. Alternativ auf weniger abdriftgefährdete Wirkstoffe bzw. Mittel bei der Unkrautbekämpfung in Kartoffel ausweichen. Evtl. Zusätze (z.B. AHL, Erosion control) nutzen.

Mögliche Herbizide bzw. Kombinationen (Auswahl)

Mittel	Wirkstoffe g/l bzw. kg	Aufwand- menge l bzw. kg/ha	Gewässerab- stand (m) Abtriftminderung% ohne (50/75/90)	Notw. Ab- triftmind. b. Saumbi- otopen	Kosten ca. €/ha ¹⁾	Wirkung gegen					Bemerkungen
						Kleiten- labkraut	Gänse- fußarten	Wind- knöterich	Nacht- schatten		
Vorauflauf - Einzelmittel											
Bandur	600 Aclonifen	3,5 - 4,0	-(15/10/5) (10 m bew) ²⁾	5 m + 75%	67-76	●	●	○	○		Zusätzliche Gräserwirkung; In Tankmischung Bis 7 vor Durchstoßen
Boxer ⁵⁾⁶⁾	800 Prosulfocarb	3,0	-(-/-/*) (20 m bew) ²⁾	90 %	21	●	○	○	○		Immer in Tankmischung
Bokator ⁶⁾	600 Aclonifen 30 Diflufenican	1,9	-(20/10/5) ²⁾	75 %	55	○	○	○	○		Bis 7 Tg. v.d. Durchstoßen Keine Anwendung unter Folie
Centium 36 CS ³⁾ u.a.	360 Clomazone	0,2 - 0,25	*	50 %	32-40	○	○	○	○		Nicht in Vermehrungsbest., vor- gekeimt. Knollen, u. unter Folie;
Jura Max/ Boxer Evo ⁶⁾	667 Prosulfocarb 14 Diflufenican	3,2	10(5/5/*) (20 m bew) ²⁾	90 %	37	●	●	●	○		Bis 7 Tg. v.d. Durchstoßen Keine Anwendung unter Folie
Novitron DamTec ³⁾	500 Aclonifen 30 Clomazone	2,0 - 2,4	-(20/15/5) (10 m bew) ²⁾	5 m + 75%	83-100	○	○	○	○		Bis 7 Tg. v.d. D., Nicht bei vor- gekeimten Knollen, u./o. Folie.
Proman	500 Metobromuron	2,0 - 3,0	5(*/*/*) (20 m bew) ²⁾	75 %	62-93	○	○	○	○		Tankmischung nötig. Bis kurz vor dem Durchstoßen
Sinopia ³⁾	400 Metobromuron 24 Clomazone	3,0	5(*/*/*) (5 m bew) ²⁾	5 m + 90%	103	●	●	●	●		Bis 7 Tg. vor dem Durchstoßen, Nicht in Pflanzkartoffel und unter Folie/Vlies
Sonderanwendung als Ergänzung von VA-Behandlungen gegen bereits aufgelaufene Unkräuter - reine Kontaktwirkung, keine Dauerwirkung											
Quick- down	24 Pyraflufen	0,4 + 1,0 Toil	5(5/5/*)	5 m + 75 %	34	●	●	●	●		Nur blattaktiv, bis kurz vor dem Durchstoßen
Nachauflauf											
Cato, + FHS u.a.	250 Rimsulfuron	50 +0,3 FHS oder im Splitting 30g + FHS/ 20g + FHS	5(*/*/*) bzw. 5(5/*/*) (5 m bew) ²⁾	75 % bzw. 5m +75%	49	○	○	○	○		Nicht in Vermehrungsbestän- den und Sorten der Reife- gruppe sehr früh und früh
Boxer ⁵⁾⁶⁾	800 Prosulfocarb	1,0 - 3,0	-(-/-/*) (20 m bew) ²⁾	90 %	7 - 21	○	○	○	○		Nur bis max. BBCH 15. Je grö- ßer die Kartoffel, umso gerin- gere Aufwandmenge
Mischungen Vorauflauf											
Boxer + Proman ⁴⁾⁵⁾		2,5 + 2,5	-(-/-/*) (20 m bew) ²⁾	90 %	95	○	○	○	○		KvD, Schwäche bei Kamille
Boxer + Bandur ⁴⁾⁵⁾		2,5 + 2,5	-(-/-/*) (20 m bew) ²⁾	90 %	65	○	○	○	○		bis 7 Tage vor dem Durchstoßen
Boxer + Bokator ⁴⁾⁵⁾⁶⁾		2,5 + 1,5-1,9	-(-/-/*) (20 m bew) ²⁾	90 %	61-72	○	○	○	○		Bis 7 Tg. v.d. Durchstoßen Keine Anwendung unter Folie
Jura Max/Boxer Evo ⁶⁾ + Proman		3,0 + 2,0	10(5/5/*) (20 m bew) ²⁾	90 %	97	○	○	○	○		Bis 7 Tg. v.d. Durchstoßen Keine Anwendung unter Folie
Novitron Dam. + Proman ³⁾		2,0 + 2,0	-(20/15/5) (20 m bew) ²⁾	5 m + 75%	145	○	○	○	○		Bis 7 Tg. vor dem Auflauf
Proman + Bandur + Boxer ⁴⁾⁵⁾		1,5 + 2,0 + 2,0	-(-/-/5) (20 m bew) ²⁾	5 m + 90%	99	○	○	○	○		bis 7 Tage vor dem Durchstoßen

* landesspezifische Regelungen zum Gewässerabstand und Pflanzenschutz-Anwendungsverordnung beachten, d.h. an kartierten Gewässern laut Umweltatlas Bayern ist ein mindestens 5m breiter Grünstreifen nötig, siehe Versuchsberichtshefte

- 1) Preisangabe nach Handelsliste für Großgebände, ohne MwSt.
- 2) Zwischen behandelten Flächen mit einer Hangneigung von über 2 % und Oberflächengewässern muss ein mit einer geschlossenen Pflanzendecke bewachsener Randstreifen vorhanden sein, ausgenommen bei Mulch-/Direktsaat.
- 3) Für **clomazonehaltige Mittel** (Centium 36 CS u. a., Metric, Novitron, Sinopia) gelten folgende Auflagen um denen Eintrag auf Nachbarflächen zu vermeiden:
NT 127: Bei vorgesehrt. Tageshöchsttemperaturen > 20 °C Anwendung nur zwischen 18 h und 9 h, bei Temperaturen > 25 °C keine Anwendung.
NT 149: Innerhalb von vier Wochen nach der Anwendung Schadenskontrollen und Meldung erforderlich
- 4) Für **prosulfocarbhaltige Mittel** (Boxer u.a.) gelten folgende Auflagen um denen Eintrag auf Nachbarflächen zu vermeiden:
NT 145: Ausbringung mit Wasseraufwand von mind. 300 l/ha und 90 % Abdriftminderung.
NT 146: Ausbringung mit höchstens 7,5 km/h Fahrgeschwindigkeit. **NT 170:** Ausbringung bei Windgeschwindigkeit von höchstens 3 m/s.
- 5) Weitere Hinweise zu prosulfocarbhaltige Mittel beachten (Seite 5/6)
- 6) Weitere Hinweise zu diflufenicanhaltigen Mitteln hinsichtlich der möglichen Schädigungsgefahr beachten (Seite 5)

Der Erzeugerring lebt von seinen Mitgliedern – empfehlen Sie uns weiter!
Benötigen Sie weitere Infos? Melden Sie sich bei uns in der Geschäftsstelle oder unter www.er-suedbayern.de

Bekämpfung von Durchwuchskartoffeln

Kartoffeldurchwuchs lässt sich in der nachfolgenden Frucht unterschiedlich gut bekämpfen. Am besten geht die chemische Bekämpfung noch im Mais. Allerdings mit größeren Schwankungen je nach Kartoffelsorte, Kartoffelentwicklung und Abschirmung durch die Kultur. Effigo verhindert am besten einen Wiederaustrieb der Tochterknollen. Deshalb, wenn bereits erste Tochterknollen vorhanden sind, Effigo zumischen. Die besten Wirkungen erzielen MaisTer Power 1,5 l/ha + Effigo 0,35 l/ha, oder die Doppelbehandlung, mit Vorlage von Mitteln mit dem Wirkstoff Mesotrione (z.B. Callisto, Calaris, Botiga), gefolgt von z.B. Mesotrione + Effigo 0,35 l/ha. Bei der Anwendung sollen die Kartoffeln möglichst viel Blattmasse gebildet haben. Lt. Zulassung können nach der Anwendung von Effigo im nächsten Jahr keine Kartoffeln angebaut werden. Nach der Anwendung von MaisTer Power sollten zwischen Applikation und Kartoffelanbau 11 Monate liegen.

In Wintergetreide sind z.B. die Mittel Ariane C, Starane XL, u.a., Tomigan 200, u.a., zur Spätbehandlung gegen Klettenlabkraut zugelassen bis BBCH 39, bzw. 45. Die Nebenwirkung gegen Durchwuchskartoffeln kann genutzt werden, kommt aber nicht an die Wirkung der im Mais möglichen Kombination heran. Bestenfalls ist dieses nur ein „Baustein“, um die Durchwuchskartoffeln zurückzudrängen. In Zuckerrüben ist eine Bekämpfung kaum möglich.

Schneckenbekämpfung

Nach dem nassen Herbst können Schnecken heuer wieder ein größeres Problem darstellen. Besonders gefährdet sind Flächen in Rapsfruchtfolgen oder mit Zwischenfruchtanbau. Wenn stärkerer Schneckenbefall auftritt oder erwartet wird, sollte rechtzeitig nach erfolgtem Dammaufbau Schneckenkorn ausgebracht werden. Haben die Kartoffeln Reihenschluss erreicht, wird die Bekämpfung schwieriger. Diese Maßnahme kann nur den Befall reduzieren. Eine vollständige Bekämpfung ist in Kartoffeln nicht möglich, daher sollte diese auch über die Fruchtfolge angestrebt werden.

Zugelassenes Schneckenkorn ist u.a. Sluxx HP (29,7 g/kg Eisen-III-phosphat), Axcela (30 g/kg Metaldehyd) und Metarex Inov (40 g/kg Metaldehyd), wobei Metaldehyd-haltige Mittel nur bis zum Knollenansatz eingesetzt werden dürfen, aber etwas stabiler eingestuft sind.

Drahtwurmbekämpfung - Hinweise

Die Schäden durch Drahtwürmer sind zunehmend ein Problem im Speise- und Verarbeitungskartoffelanbau. Eine Bekämpfung ist schwierig und allein mit chemischen Mitteln aktuell nicht möglich. Die aktuell in Kartoffeln zum Legen möglichen Mittel können den Befall unter günstigen Bedingungen reduzieren. Es müssen deswegen mechanische und chemische Arbeitsgänge über die gesamte Fruchtfolge kombiniert werden, um die Population zu reduzieren. Als ackerbauliche Maßnahmen kommen infrage: Quecken sorgfältig beseitigen. Im Sommer, bei trockenen Bedingungen, sorgfältige Bodenbearbeitung, wenn möglich mehrmals, damit noch sehr junge Larven (Schlupf im selben Jahr) dezimiert werden, auch wenn dadurch die Zwischenfrüchte später gesät werden. Kalkstickstoff zu Kartoffeln kann die Maßnahmen unterstützen, wenn er in den Boden eingearbeitet wird.

Zum Kartoffellegen sind aktuell **Karate 0.4 GR/Ercole** (Wirkstoff Lamda-Cyhalothrin), Aufwandmenge 15kg/ha und **Spintor GR** (Wirkstoff Spinosad), Aufwandmenge 12 kg/ha, zugelassen.

Über die **Notfallzulassung**, nach Artikel 53 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009:

ATTRACAP (Wirkstoff Metarhizium brunneum Stamm Cb15-III), Aufwandmenge 30 kg/ha, für 3.500 ha, vom 16.02.-15.06.2026 einsetzbar.

SoilGuard 0,5 GR (Wirkstoff Teflutrin) Aufwandmenge 15 kg/ha, für 3.000ha vom 02.03.-29.06.2026 einsetzbar.

Teflix (Wirkstoff Tefluthrin) Aufwandmenge 15 kg/ha, für 3.000 ha vom 03.03.-30.06.2026 einsetzbar.

Beim Einsatz sind die Einsatzzeiträume, Anwendungsbedingungen und Vorgaben z.B. Windgeschwindigkeit, Abschaltung, Bodenbedeckung, Dränaufgaben, Gerätelistung (JKI), Geräteanforderung usw. unbedingt beachten.

Geräteliste unter JKI: <https://wissen.julius-kuehn.de/mediaPublic/AT-Dokumente/02-Pflanzenschutztechnik/Granulatstreugeraete/Liste-geeigneter-Granulatstreugeraete.pdf>

Die Angaben der Hersteller, wie z.B. Anwenderschutz, tägliche Gerätereinigung, Hygroskopizität, Abrieb usw. unbedingt beachten.

Für eine gute Wirkung ist es wichtig, dass die Granulate um und unter der Legeknolle ausgebracht werden und der Drahtwurm nach der Anwendung bei warmer Witterung möglichst schnell in die Zone, mit dem ausgebrachten Mittel, einwandert.

Arsenophonus/Stolbur/Schilfglasflügelzikade

Zur Bekämpfung der Schilfglasflügelzikade als Überträger von Arsenophonus und Stolbur wurde gemäß Art. 53 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 wieder Anträge auf Notfallzulassungen für mehrere Insektizide gestellt. Die Genehmigungen samt Auflagen sind abzuwarten.

Das AELF Augsburg führt wie im letzten Jahr in Zusammenarbeit mit Südzucker und der Kartoffelwirtschaft ein flächendeckendes Zikadenmonitoring mithilfe von Klebetafeln durch. Die Fallen werden ab ca. Mitte Mai aufgestellt und wöchentlich ausgewertet. Die Daten werden auf der Plattform ISIP veröffentlicht, um eine gute Grundlage für eventuell mögliche Insektizidbehandlungen zu bieten. Genauere Informationen über die zugelassenen Behandlungen sowie Hinweise und Empfehlungen erfolgen dann zu gegebenem Zeitpunkt. Fest steht aber schon, dass erst wieder nach erfolgtem amtlichen Warndienstaufruf, der regional eingegrenzt ist, behandelt werden darf.



Erzeugerring für Pflanzenbau Südbayern e.V.

- ◆ Qualitätsprodukte
- ◆ Qualitätskartoffeln
- ◆ Saat- und Pflanzgut
- ◆ Grünland / Futterbau

Wolfshof 7a, 86558 Hohenwart, Telefon 08443/9177-0, Telefax 08443/9177-199, E-Mail: zentrale@er-suedbayern.de

Kennen Sie schon unser „Kartoffelanbau Aktuell“?

Aktuelle Informationen rund um den Kartoffelbau frei Haus!

Das Abonnement enthält in ca. 25 Ausgaben im Jahr aktuell und zeitnah viele **neutrale** Informationen und Hinweise rund um den Kartoffelbau u.a.

- Düngung der Kartoffeln nach Verwertungsrichtung
- Pflanzenschutz (sachgerechter Herbizid-, Insektizid- und Fungizideinsatz, Beizung, Krautabtötung, Zulassungssituation etc.)
- Sortenspezifische Produktionstechnik
- Beregnung, Lagerung und Marktinformation



Bild: Ernst Roth Verlag

Zögern Sie nicht, „Kartoffelanbau Aktuell“ heute noch zu bestellen – Sie werden davon profitieren!

Achtung: Betriebe, die Kartoffelanbau Aktuell bereits abonniert haben, brauchen sich nicht noch einmal anmelden. Sie erhalten die Informationen weiterhin per E-Mail oder Fax (Auslaufmodell) wie bisher.

Der Preis für das Jahresabonnement beträgt derzeit für Erzeugerringmitglieder **29,50 € zzgl. MwSt.**

- Rückantwort -

An den Erzeugerring für Pflanzenbau Südbayern e.V.
Wolfshof 7a
86558 Hohenwart
E-Mail: zentrale@er-suedbayern.de

Absender: _____
Name: _____
Straße: _____
PLZ, Ort: _____
Tel.: _____

Mitgl.-Nr.: _____

Ich möchte ab sofort das „Kartoffelanbau Aktuell“ abonnieren. Mit der Abbuchung der fälligen Jahresgebühr von meinem beim Erzeugerring bekannten Konto bin ich einverstanden.

Das „Kartoffelanbau Aktuell“ soll mir an folgende E-Mail-Adresse zugestellt werden:

E-Mail: _____

Für Landwirte, die **nicht Mitglied im Erzeugerring** sind, beträgt die Jahresgebühr für das „Kartoffelanbau Aktuell“ 78,00 € zzgl. MwSt.

Ich bin nicht Mitglied des Erzeugerrings und erhalte vom Erzeugerring eine Rechnung

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Bitte unterschreiben und senden an zentrale@er-suedbayern.de

Version 10/2023

Kartoffelberatung im Erzeugerring

Das Beratungsteam des Erzeugerrings unterstützt Sie auch im Kartoffelbau!

Der persönliche Kontakt ist durch nichts zu ersetzen. Das gilt auch in der Beratung. Als Mitglied haben Sie die Möglichkeit, sich für eine auf Ihren Betrieb zugeschnittene Pflanzenbauberatung anzumelden.

Beratungsangebot - Einzelbetrieb

- Die betriebsindividuelle Kartoffelbauberatung

- auf Ihren Betrieb zugeschnittene Strategien für Ihren Kartoffelbau
 - Sortenwahl
 - Bodenfruchtbarkeit und Bodenbearbeitung
 - Wirtschaftlicher Einsatz von Pflanzenschutzmitteln
 - Effiziente Düngung



- telefonische Erreichbarkeit Ihres Beraters während der gesamten Vegetationszeit

Scannen Sie den nebenstehenden QR-Code mit Ihrem Smartphone und sichern Sie sich einen der letzten frei verfügbaren Termine für eine betriebsindividuelle Kartoffelbauberatung oder wenden Sie sich an die Geschäftsstelle unter 08443 91 77 0.

Kartoffelquadratmaße

Die Bestimmung der Sortiergrößen ist sowohl bei Pflanz- als auch bei Speise- oder Veredelungskartoffeln ein Teil der Qualitätsfeststellung. Die Größe der Knollen wird mit der inneren Seitenlänge eines Quadratmaßes gemessen.

Der Erzeugerring hat einige hochwertige Quadratmaße aus Edelstahl (25 - 70 mm) auf Lager. Zur möglichen Bestimmung der Siebweite wurden die Fächer mit Nasen versehen, deren Breite der des jeweiligen Quadratmaßes entspricht. Der Preis beträgt 70 € zzgl. MwSt. und Versand. Wenden Sie sich bei Interesse einfach an die Geschäftsstelle.



Fachzeitschrift „Kartoffelbau“

Der „Kartoffelbau“ informiert seit über 60 Jahren ausführlich und umfassend die kartoffelanbauende Landwirtschaft, die Officialberatung sowie Handel und Genossenschaften. Namhafte Praktiker und Wissenschaftler sprechen in ihren Beiträgen alle Gebiete „rund um die Kartoffel“ an. Themenschwerpunkte der Ausgaben sind: Produktion, Bodenbearbeitung, Düngung, Legen, Pflege, Pflanzenschutz, Ernte, Lagerung, Aufbereitung, Verwertung, Vermarktung, Züchtung und Ökonomik. Jeder Kartoffelanbauer sollte sich laufend aktuell mit dieser Zeitschrift informieren. Unseren Mitgliedern bieten wir ein preisgünstiges Abonnement zum Vorzugspreis an, Bestellabschnitt siehe unten.

Bestellung – Rückantwort

Erzeugerring für Pflanzenbau Südbayern e.V.
Wolfshof 7a
86558 Hohenwart
E-Mail: zentrale@er-suedbayern.de

Absender: _____
Name: _____
Straße: _____
PLZ, Ort: _____
Tel.-Nr.: _____
Mitgliedsnummer: _____
E-Mail: _____

Hiermit bestelle ich die Fachzeitschrift **„Kartoffelbau“** als Jahresabonnement (10 Ausgaben/Jahr). Der Preis für Mitglieder beträgt derzeit € 40,00 inkl. MwSt. und Versand. Das Abonnement kann ¼-jährlich zum Quartalsende gekündigt werden.

Ich bin mit der Abbuchung des Rechnungsbetrages von meinem beim Erzeugerring bekannten Konto einverstanden.

Ort, Datum _____ Unterschrift: _____